LUDWIG SPUHLER

Theodor Künkele zum Gedächtnis

Am 4. April 1970 verließ uns nach einem arbeitsreichen erfüllten Leben im 94. Jahre seiner Erdenwanderschaft Ministerialrat Professor Dr. Theodor Künkele, Ehrenpräsident der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und langjähriger Ehrenvorsitzender der Pollichia.

Mit ihm verlor die Pfalz einen hervorragenden Forstmann, einen profilierten Naturwissenschaftler und warmherzigen Förderer der Erforschung unserer Heimat, der bis zuletzt lebhaften Anteil an allen Arbeiten geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Art nahm. Noch bei meinem letzten Besuch sorgte er sich um eine gute Klimakarte der Pfalz in unserem Pfalzatlas und suchte dazu einen zuverlässigen Bearbeiter.

In allen Zweigen der Naturwissenschaft war er zu Hause, von der Geologie bis zur Fauna und Flora der Pfalz. Daneben widmete er sich noch der Geschichte seiner engeren Heimat und verfaßte den Führer von Annweiler. Wie sein großes Vorbild Goethe strebte er danach alles zur Einheit zusammenzufassen, ein Gesamtbild zu entwerfen. Wie nicht anders zu erwarten führte ihn sein stets reger Geist darüber hinaus ins Reich der Philosophie, besonders der Religionsphilosophie. Er hinterließ ein größeres durckfertiges Werk über die Grundlagen des Christentums. In überaus kritischen Untersuchungen suchte er die christliche Weltanschauung mit den Ergebnissen der Naturwissenschaft in Einklang zu bringen. Hinter all seinem Suchen stand das unablässige Streben nach Wahrheit. Jege Lüge war ihm verhaßt.

Unerschöpflich waren seine Güte und Hilfsbereitschaft. Kein Besucher verließ ihn ohne wegweisenden, aufmunternden Rat.

Die Pollichia ist ihm zu größtem Danke verpflichtet. Zweimal in unserer verhängnisvollen jüngsten Geschichte trat der Hauptmann des 1. Weltkrieges an ihre Spitze, jedesmal nach einem verlorenen Krieg und führte den Naturwissenschaftlichen Verein der Pfalz aus tiefer Not zu neuem Erblühen, richtungsweisend und fordernd. Nach seiner Ausweisung während der französischen Besatzung vergaß er auch in München seine Pfalz nicht und förderte sie, wo er konnte.

Herbes Leid blieb auch ihm nicht erspart. Zwei hoffnungsvolle Söhne nahm ihm der Zweite Weltkrieg. Wenige Jahre vor seinem Hinscheiden verlor er seine treue Lebensgefährtin. Eine langwierige Krankheit überschattete sein Leben. Trotz dieser Schicksalsschläge blieb sein Geist bis zuletzt ungetrübt, strahlte sein Wesen Güte und Ermunterung aus. So wird Theodor Künkele als aufrechter, unermüdlich tätiger deutscher Mann unser Vorbild bleiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Spuhler Ludwig

Artikel/Article: Theodor Ktinkele zum Gedächtnis 5